



Lebendige Erinnerung

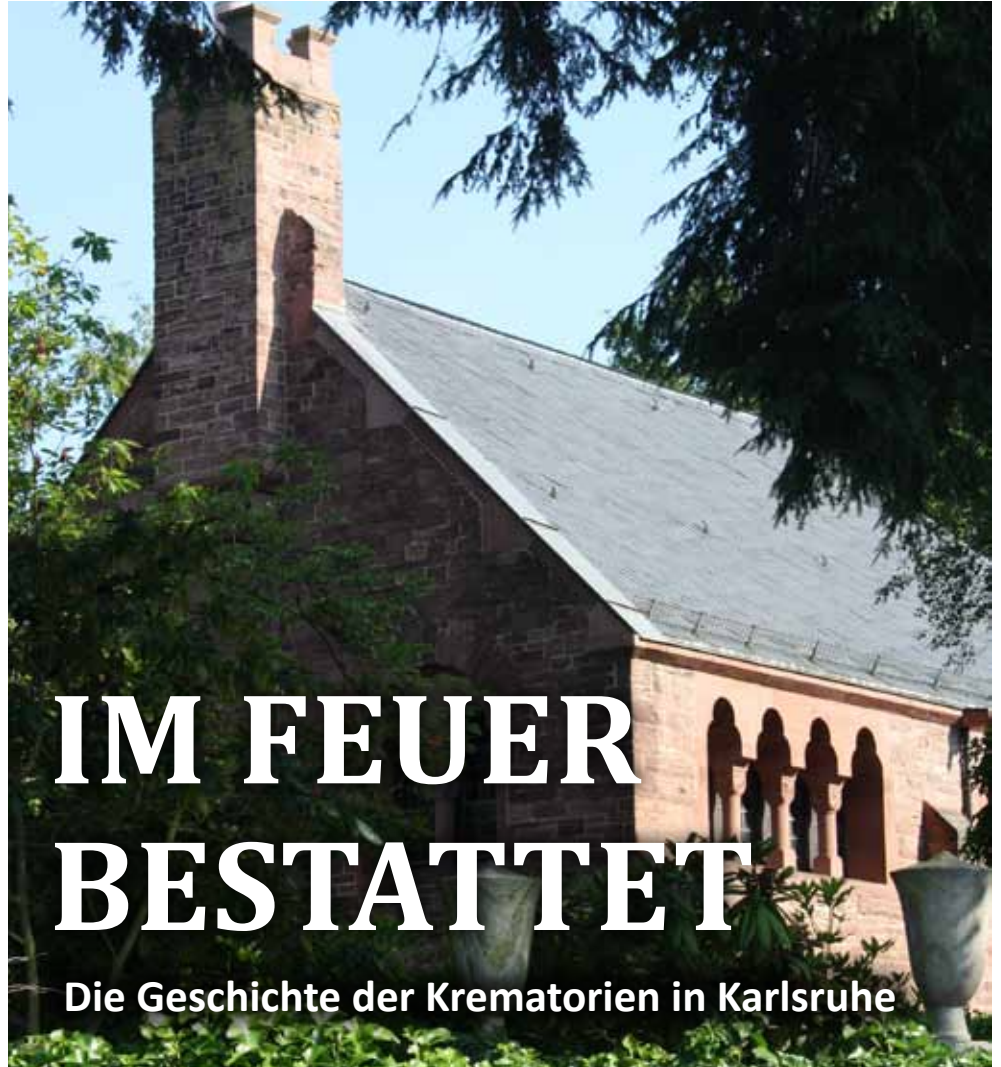
Ausgabe Nr. 22 • Herbst 2017 • Verein zur Pflege der Friedhofs- und Bestattungskultur in Karlsruhe



**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

seit nunmehr 10 Jahren informieren wir Sie zweimal jährlich mit dieser Zeitung über die aktuellen Besonderheiten auf unseren Karlsruher Friedhöfen, sowie über die vielfältigen Veranstaltungen des hiesigen InfoCenters. Anlässlich dieses kleinen Jubiläums möchte ich die Gelegenheit ergreifen und mich bei Ihnen bedanken. Sie pflegen mit viel Engagement liebevoll die Gräber Ihrer Angehörigen und gestalten damit unsere Friedhöfe in hohem Maße mit. Die Ausstrahlungskraft und Bekanntheit unserer Friedhöfe, insbesondere unseres Hauptfriedhofes über die Stadtgrenzen hinaus ist nicht nur der Verdienst der Beschäftigten des Karlsruher Friedhofs- und Bestattungsamts, sondern ganz besonders den Bürgerinnen und Bürgern zu verdanken. Gerade die kommenden Tage im November und Dezember zeigen wieder, wie wichtig und wertvoll vielen von Ihnen das Gedenken an verstorbene Angehörige oder Freunde ist und dies wie Sie durch eine liebevolle Grabgestaltung, mit einem reichhaltigen Blumenschmuck, ausdrücken. Herzlichen Dank hierfür. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen der „Lebendigen Erinnerung“, angenehme Herbsttage und eine entspannte und ruhige Winterszeit.

Ihr Klaus Stapf
Bürgermeister der
Stadt Karlsruhe



Die Tradition, Menschen nach ihrem Tod zu verbrennen und ihnen ein Grab zu bereiten, findet sich bei uns in Europa schon vor mehr als 2000 Jahren. Lange Zeit praktizierten die verschiedensten Kulturkreise beide Bestattungsformen, die Urnen- wie die Sargbeisetzung, nebeneinander. Das Christentum mit dem Glauben an die leibliche Auferstehung lehnte jedoch die Feuerbestattung ab, und Kaiser Karl der Große verbot sie letztlich 786 n. Chr. gänzlich. Erst mit dem 19. Jahrhundert mehrte sich der Wunsch, die Verbrennung eines Verstorbenen wieder zu zulassen. Die Gründe lagen zum einen in dem stetig gestiegenen Verständnis im Umgang

mit der Hygiene, weshalb bereits Ende des 18. Jahrhunderts regional die Friedhöfe immer weiter aus den städtischen Gebieten verschoben wurden, und zum anderen in der Forderung nach einer kostengünstigeren Möglichkeit der Bestattung.

1878 wurde das erste deutsche Krematorium in Gotha eröffnet. Man orientierte sich bei den Bauformen anfangs an der klassischen Antike, da man in dieser Zeit auch die Wurzel des Brauchtums verankert sah. Allerdings setzte sich die Entwicklung nur zögerlich fort, das zweite Krematorium, und damit das erste in Baden, wurde erst 13 Jahre später, 1891, in Heidelberg eröffnet. Auch in unserer



Der Anbau des Krematoriums.



Warme, kräftige Farben dominieren im Innenraum der kleinen Kapelle.

Stadt gründete sich wie vieler Orts ein Feuerbestattungsverein, der die Idee vorantrieb, und Karlsruhe folgte somit 1904.

Doppelfunktion bis 1973

Erhaben auf einem kleinen Hügel, im Zentrum der ersten Friedhofserweiterung des frühen 20. Jahrhunderts, steht die heutige Kleine Kapelle. Sie wurde 1904 nach den Vorgaben des Karlsruher Architekten Prof. August Stürzenacker als eines der ersten Krematorien in Baden erbaut. Im Gegensatz zu den bislang für derartige Gebäude gebräuchlichen antikisierenden Bauformen, wählte Stürzenacker eine eher christliche, neoromanische Architektur mit zeitgenössischen Elementen des Jugendstils. Bis 1973 wurde das Krematorium, wie in der Konzeption vorgesehen, in Doppelfunktion als Trauerhalle und Ort der Kremierung genutzt. Die Architektin Barbara Kollia-Crowell hat bei der Umgestaltung 2002 den Kapellensaal in seiner ursprünglichen Gestaltung weitgehend erhalten. In warmen, kräftigen Farben schuf Stürzenacker einen symbolträchtigen Raum für den letzten Abschied, ohne konkrete

christliche Szenen anzusprechen. Zusammen mit dem Kunstmaler Josef Asal entstanden szenenhafte Wandmalereien, sowie eine ornamental und symbolisch gefasste Deckengestaltung. Die noch historischen Bänke an den Seiten wurden bei der Restaurierung durch ein harmonisch angepasstes Mobiliar ergänzt und bieten nunmehr Platz für 50 Personen.

Moderne Technik im Einsatz

1998 übernahm ein Neubau die technische Funktion des Kremierens. Als eine der modernsten Anlagen in Deutschland gestaltete das Architekturbüro Schmitt, Kasimir und Partner ein harmonisch in die Umgebung des Friedhofes eingebettetes Gebäude. Bereits damals wurden in jedem der beiden Etagenöfen am Tag bis zu sechs Einäscherungen vorgenommen. Während das Rauchgas im ehemaligen alten Krematorium bis zum Jahr 1997 ungefiltert in die Umgebung wieder zurückgeführt wurde, kam in der neuen Anlage für die Abgasreinigung das bewährte und mittlerweile am weitesten verbreitete Flugstromverfahren als sog. Trockenreinigung zum Einsatz. Die

Abgase werden damit nach dem neuesten Stand der Technik in mehreren Stufen behandelt und gefiltert. Nachdem die 2 Einäscherungslinien seit einigen Jahren an ihre Kapazitätsgrenzen gelangt waren, erfolgte im Juli 2016 nun der Spatenstich für eine Erweiterung mit einer dritten Ofenlinie. Für die Architektur zeichnete sich das Karlsruher Büro Archis verantwortlich. Die technische Planung und Begleitung des Ingenieurbauwerks erfolgte durch die Firma AWiPlan aus Stuttgart. Nach 10-monatiger Bauzeit entstand eine schlichte, am ersten Gebäudeteil orientierte Ergänzung. Über einen seitlichen, separaten Eingang können künftig auch Angehörige in einem eigens dazu gestalteten Raum der Kremierung beiwohnen. Durch den anhaltenden Wunsch vieler Bürgerinnen und Bürger nach einer Feuerbestattung war die nun realisierte Erweiterung des Krematoriums notwendig geworden. Gleichzeitig wurde auf dem Dach des vorhandenen Baukörpers, sowie dem Anbau eine Photovoltaik-Anlage zur Stromerzeugung errichtet. Insgesamt hat die Stadt damit rund 3 Millionen Euro investiert.

Ausstellung: Der leere Stuhl

Bilder vom Kommen, Bleiben und Gehen

Die Fotografien von Joachim Faber und Ulrike Hanstein zeigen in den ungewöhnlichsten Perspektiven – Stühle. Sie sind wie die stillen Zeugen einer kleinen Geschichte, die überall zu entdecken ist. Mal gehören sie zum Interieur eines Cafés, stehen dicht gedrängt im Regen oder finden sich einsam am Rand eines Sees. Niemand ist gerade da um sie zu nutzen und doch erzählen sie vom Leben der Menschen, die auf ihnen saßen, kommen oder schon gingen und immer scheinen sie auf etwas zu warten.

Seit über 15 Jahren ist es die herausragende Fähigkeit beider Fotografen, mitten im hektischen Alltagstreiben inne zu halten und diese besonderen Momente zu bewahren. In Verbindung mit der Ausstellung ist auch ein Kalender für das Jahr 2018 erschienen in dem 24 „Sitzplätze“ zu finden sind. Der Kalender ist im InfoCenter erhältlich.

Die Bilder sind noch bis einschließlich 19. November 2017 im InfoCenter am Hauptfriedhof zu sehen.

Begleitend dazu findet am Mittwoch, 08. November, 17:00 Uhr, eine „Kleine Gedankenreise“ mit Christiane Dietz im InfoCenter statt. Die Ausstellung „Der leere Stuhl“ nimmt uns mit durch Zeit und Raum. Dazu bieten wir Ihnen eine Stunde der Besinnung und Entspannung an. Im Sitzen begeben wir uns in unserer Phantasie auf eine Reise. Eine kleine Auszeit in der Hektik des Alltags. Um eine Anmeldung wird gebeten.



Die Fotografien von Joachim Faber und Ulrike Hanstein sind noch bis zum 19. November im InfoCenter zu sehen.

Vorankündigung

TRANSIT - Hoffnung



Wo kommen wir her? Wo gehen wir hin? Wie wird unser Weg weiterführen? Die Bilder der Karlsruher Künstlerin Sylvia von Bukow lösen mit einem klassischen Sujet der Kunst, der Weite und Tiefe des Meeres und seiner Begegnung mit dem Horizont, diese Fragen beim Betrachten fast instinktiv aus. Es sind Fragen nach den eigenen Wurzeln, nach dem eigenen Empfinden, die sich in den Kontrasten von Klarheit und Nebel, der Ruhe und dem tosenden Meer verbergen.

**Ausstellungseröffnung:
Freitag 8. Dezember 17:00 Uhr
in den Räumen des InfoCenters**

Die letzte Feier - ein letztes Geleit

Abschied nehmen, aber wie?

Gabriele Hug ist Pfarrerin an der Christuskirche in Karlsruhe und beratendes Vorstandsmitglied des Vereins zur Pflege der Friedhofs- und Bestattungskultur in Karlsruhe. Wir sprachen mit ihr darüber, wie man von einem Verstorbenen Abschied nehmen und eine Trauerfeier gestalten kann.



In unserer Beratungsstelle InfoCenter werden häufig Fragen gestellt, die direkt mit der Trauerfeier am Friedhof zu tun haben. Wie sollen wir Abschied nehmen?

Wenn ein Mensch stirbt, mit dem wir verbunden waren, gerät manches aus den Fugen. Viele erleben eine solche Situation zum ersten Mal und sehen sich einer Fülle von Aufgaben gegenüber. Zwar nimmt die Bestattungsfirma eine Menge ab, aber manches muss man eben doch selber regeln. Wie zum Beispiel die Frage nach der rechten Weise des Abschieds.

Kann man kirchlich bestattet werden, wenn man kein Kirchgänger war, oder nicht einer Kirche angehörte?

Manche Angehörige oder Freunde fragen dann z.B.: „Mein Vater war zwar Mitglied der Kirche, die Pfarrerin kannte er aber gar nicht.“

Darf er trotzdem christlich bestattet werden?“

Natürlich darf er das. Jeder, der zur Kirche gehört, hat Recht auf kirchliche Begleitung, ganz besonders an wesentlichen Stationen des Lebens. Diese ist in aller Regel kostenfrei. Viele meiner Kollegen und Kolleginnen bestatten sogar Verstorbene, die aus der Kirche ausgetreten waren, wenn es deren Willen nicht ausdrücklich

entgegensteht und die Angehörigen sich eine geistliche Begleitung wünschen.

An wen kann ich mich wenden wenn ich eine geistliche Begleitung wünsche?

Zögern Sie nicht, beim Pfarramt anzurufen, nachzufragen und ggf. ein Gespräch zu vereinbaren. Wir helfen Ihnen gerne in dieser schweren Zeit und klären in aller Ruhe mit Ihnen Ihre Fragen und auch den Ablauf der Trauerfeier.

Ich kenne mich nicht aus, aber eine Pfarrerin oder ein Pfarrer soll die Trauerfeier ausrichten.

Miteinander schauen wir, wie wir den Abschied angemessen und stimmig gestalten können: Was entspricht dem Anlass, Ihnen und dem Verstorbenen? Sind alle Wünsche sinnvoll? Wie können Sie diese wichtige Phase so überstehen, dass es nicht schwerer wird als es ohnehin schon ist? Wie könnte es hinterher weitergehen? In direktem Kontakt lässt sich vieles regeln und besprechen. Wir sind für Sie da.

„Jeder, der zur Kirche gehört, hat Recht auf kirchliche Begleitung.“

Was ist für die „letzte Feier“ wichtig?

Eine Pfarrerin oder ein Pfarrer werden immer zu einer Trauerfeier raten. Es ist die letzte Möglichkeit mit dem Verstorbenen und den Menschen, die ihn oder sie kannten, noch einmal zusammen zu kommen. Aus meiner Sicht ist es wichtig, dass alle „vorkommen“: der oder die Verstorbene mit der jeweiligen Geschichte, die Hinterbliebenen und eben auch die geistliche Dimension. Angehörige berichten immer wieder wie wohltuend es ist, wenn andere in ein Lied einstimmen oder auch beten, wenn man selbst an diesem Tag nicht die Kraft hat. Im besten Fall gibt das Trost und Kraft für die weiteren

Vielen Dank für das Gespräch.

Meine Trauer & mein Fahrrad

In der Trauer um einen geliebten Menschen, aber sicher auch bei anderen Lebensereignissen, die mit tiefer Trauer verbunden sind, müssen wir uns fragen, was uns nun hilft. Hilft, durch den einzelnen Tag und durch die unruhige Nacht zu kommen; hilft, den ganzen Anforderungen, die auf uns niederprasseln, einigermaßen gerecht zu werden; hilft, beim Weiterleben nach dem einschneidenden Verlust.

Trauerbegleitung und/oder psychotherapeutische Unterstützung kann eine Möglichkeit sein, das Schwere nicht alleine zu tragen – aber das alles, was ein trauernder Mensch selbst für sich tun kann, sind unverzichtbare Schritte auf dem persönlichen Trauerweg. Und so haben wir einmal in unserem „Trauercafé“ unsere verwitweten Besucherinnen und Besucher

„Chaos-HelferInnen“ gesucht!

Und es gibt noch etwas, was akut von Trauer betroffenen Menschen sehr helfen könnte: Wenn es jemanden gäbe, der ihnen bei dem großen, oft undurchsichtigen und Angst einflössenden Berg von Formalitäten hilfreich zur Seite stehen würde: Um das akute Chaos zu lichten, Dringendes von weniger Dringendem zu unterscheiden und „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu geben, wie man die vielen Formulare ausfüllen muss.

Fühlen Sie sich persönlich und von Ihren Fähigkeiten her angesprochen, trauernden Menschen in diesem Sinne ehrenamtlich und vertrauenswürdig bei der Bearbeitung der Formalitäten zur Seite zu stehen? Dann nehmen Sie gerne mit uns Kontakt auf. Sie erreichen uns unter Tel. (07 21) 6 63 89 65. Herzlichen Dank!

gebeten, ihre Erfahrungen aufzuschreiben, was ihnen in ihrer Trauer hilft. Hier einige Beispiele:

„Der Zuspruch und die Nähe von anderen Menschen, eine Umarmung und liebe Worte.“

„Mit Anderen über meinen Partner sprechen.“

„Das Selbstbewusstsein, dass ich mein eigenes Leben meistern kann.“

„Neue Freundschaften schließen und sich mit Freunden treffen, Kontakte pflegen.“

„Sich in der Familie aufgehoben fühlen, der Kontakt zu den Kindern.“

„An glückliche Stunden mit dem Partner zurück zu denken.“

„Das Grab zu besuchen und es zu gestalten.“

„Sich Strukturen im Alltag schaffen.“

„Sich über Kleinigkeiten freuen.“

„Versuchen, das Schöne im Leben zu sehen.“

Lesen Sie diese Stichworte als nicht betroffener Mensch, klingt manches vielleicht „banal“ - weil diese kurzen Sätze erst einmal nichts davon zeigen, welche Herausforderungen in ihnen stecken. Lesen Sie diese Stichworte als akut betroffener Mensch, klingen manche dieser Botschaften vielleicht viel „zu schwierig“, weil es eben viel Antrieb, Mut und Lebenswille verlangt, diese auch umzusetzen.

Ein junge Mann sagt in einer anderen Trauergruppe: „Welpen beim Spielen zuzusehen ist für mich eine große Hilfe - die Unbeschwertheit, Lebensfreude und Unbedarftheit der jungen Hunde zu erleben, macht mich für einen Moment glücklich.“ „Für mich ist mein Fahrrad mein bester Freund - wenn mir in der Trauer um meinen Mann die Decke auf den Kopf fällt, setze ich mich auf's Rad, da fühle ich mich frei...“

"...denn sie sind ein Teil von uns ..."
 "...denn sie sind ein Teil von uns ..."

ABENDGOTTESDIENST



Gedenken an Suizidtote

Sonntag, 26. November 2017
 19.00 Uhr

Kleine Kirche Karlsruhe
 Kaiserstraße 131
 KVV Haltestelle Marktplatz

© Günter Hovema, Pixelio

Eine Initiative des Arbeitskreis Leben Karlsruhe e.V., in Zusammenarbeit mit Angehörigen, der brücke, der Evangelischen Kirche in Karlsruhe und dem Katholischen Dekanat Karlsruhe, dem Polizeipräsidium Karlsruhe sowie der Telefonseelsorge Karlsruhe



Soirée Vom guten Leben – fern aller Geschäftigkeit

**Freitag, 24. November 2017,
 18:30 – 20:30Uhr**

Gelassenheit, den Alltag hinter sich lassen, zu innerer Ruhe kommen - dazu will die Soirée beitragen. Freuen Sie sich auf eine Lesung mit Texten von Seneca. Die musikalische Umrahmung wird gestaltet vom VHS-Chor mit Julia Funk-Balzer (Sopran) und Begleitung am Flügel. Kleine Köstlichkeiten vom Café am Park runden diesen Abend ab. Veranstaltet von der Kooperation *de brevitae vitae* (Infos unter www.de-brevitae-vitae.de)

Anmeldung & Infos:

Volkshochschule Karlsruhe,
 Kursnummer 172- 25000,
 9,- Euro, Tel. (07 21) 98 57 50
 Kaiserallee 12e, Hofgebäude,
 KVV Haltestelle Yorkstrasse



„Damit ihr Licht für immer leuchte“

Eine weltweite Gedenkfeier für alle, die um ein Kind trauern. Die Idee ist, dass weltweit am zweiten Sonntag im Dezember um 19:00 Uhr Kerzen angezündet werden, um an die verstorbenen Kinder zu denken. Es ist eine schöne Vorstellung, dass durch die Zeitverschiebung sozusagen das Licht einmal um des ganzen Globus leuchtet. Auch wir am Hauptfriedhof bieten seit Jahren eine Gedenkfeier in der großen Friedhofskapelle an. Eltern der Gruppe „Regenbogen Karlsruhe“ und die Mitarbeiterinnen

des Info-Centers erarbeiten jedes Jahr ein einstündiges Programm.

In diesem Jahr findet die Gedenkfeier am 10. Dezember statt. Beginn ist um 18:30 Uhr in der großen Friedhofskapelle. Dort werden einfühlsame Texte vorgetragen und es wird musiziert und gesungen. Die verstorbenen Kinder werden, wenn die Eltern dies wünschen, bei ihrem Namen genannt. Um 19:00 Uhr werden, wie überall auf der Welt, die Kerzen entzündet. Alle ziehen aus der Kapelle aus und gehen gemeinsam im Kerzenschein zum Kindergräberfeld. Wir tragen das Licht zu den Kindern. Dort verweilen wir und singen ein Abendlied und zum Abschluss gibt es ein kleines Beisammensein vor der Kapelle. Kerzen werden kostenlos zur Verfügung gestellt, ebenso wie ein kleines Heft, das durch die Veranstaltung führt.

Sonntag, 10. Dezember 2017, 18:30 Uhr in der Große Kapelle am Hauptfriedhof

Weihnachten auf dem Friedhof

Weihnachten von Hermann Hesse

Ich sehn' mich so nach einem Land der Ruhe und Geborgenheit
Ich glaub', ich hab's einmal gekannt, als ich den Sternenhimmel weit
und klar vor meinen Augen sah, unendlich großes Weltenall.
Und etwas dann mit mir geschah: Ich ahnte, spürte auf einmal,
dass alles: Sterne, Berg und Tal, ob ferne Länder, fremdes Volk,
sei es der Mond, sei's Sonnenstrahl, dass Regen, Schnee und jede Wolk,
dass all das in mir drin ich find, verkleinert, einmalig und schön
Ich muss gar nicht zu jedem hin, ich spür das Schwingen, spür die Tön'
ein's jeden Dinges, nah und fern, wenn ich mich öffne und werd' still
in Ehrfurcht vor dem großen Herrn, der all dies schuf und halten will.
Ich glaube, dass war der Moment, den sicher jeder von euch kennt,
in dem der Mensch zur Lieb' bereit: Ich glaub, da ist Weihnachten nicht weit!

Konzert in der Großen Kapelle am Hauptfriedhof

Schöne Erinnerungen sind das Pflaster der Seele

Das Zupfensemble '81 stimmt Sie musikalisch auf die Adventszeit ein. An der Gitarre: Roland Ganz, Flötistin: Berthild auf dem Kampe, Rezitation: Christiane Dietz, Leiterin der Beratungsstelle Info-Center. Das InfoCenter freut sich auf Ihren Besuch des Konzertes „Erinnerungen“.

**Das Konzert findet am
Sonntag, 26. November 2017, 16:00 Uhr
in der Großen Friedhofskapelle des
Hauptfriedhofes statt.**

Wie jedes Jahr stimmen wir Sie mit unserer Weihnachtsfeier am Hauptfriedhof auf Heiligabend ein. Sie sind herzlich eingeladen am **Sonntag 24.12. um 15.30 Uhr** vor der Großen Kapelle bei Musik, Gesang und einer Ansprache den Weihnachtsabend einzuläuten. Die weiteren Weihnachtsfeiern auf den Stadtteilmfriedhöfen finden Sie auf unserer Homepage.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Die Mitglieder des Vereins zur Pflege der Friedhofs- und Bestattungskultur:

STEINMETZE UND HOLZBILDHAUER:

- Fa. Günther GmbH Natursteinwerk
- Grabsteingeschäft Hans Huber GmbH
- Küchlin Ihr Steinmetz GmbH
- Löffler Grabmale GmbH
- Oberle-Grabmale Jürgen Oberle e.K.
- Natursteine A. Ringwald
- Heinz Schmidt Grabmale, Inhaberin: Rosina Schmidt
- Schoch-Grabmal
- Rumold-Holzbildhauermeister
- Kurt Wesch Grabmale Natursteine, Inhaber Stefan Ernst

FRIEDHOFS-GÄRTNEREIEIEN:

- Hannes Schulz Friedhofsgärtnerei
- Blumen-Dörflinger
- Blumen-Flora Nilles und Grünwald
- Blumen-Flum

- Friedhofsgärtner Heinz Walschburger
- Blumen-Jungnitsch
- Blumen-Mosch
- Friedhofsgärtnerei Gerhard Rausch
- Blumen-Rausch
- Blumen-Renner
- Blumen- und Kranzbinderei Rieken
- Floristik u. Friedhofsgärtnerei Christine Steinbach
- Garten- u. Grabanlagen Trommler
- Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner eG

BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN:

- Großmann – Bestattungen
- Beerdigungsinstitut Kiefer GmbH
- Bestattungshaus Regenbogen, Andreas Becker
- Trauerhilfe Stier
- Bestattungsinstitut der Stadt Karlsruhe

Friedhofsmobil Karlsruhe

Der kostenlose Fahrservice für ältere oder gehbehinderte Menschen

Terminvereinbarung nach Absprache von Mo. bis Fr. von 9 bis 15 Uhr:
Tel.: (07 21) 133 6960 oder
Mobil: (01 51) 2920 5672



Das komplette Programm ist im InfoCenter erhältlich.

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

AUSSTELLUNGEN

bis 19. November

Der leere Stuhl – Bilder vom Kommen, Bleiben und Gehen

Fotografien von Joachim Faber und Ulrike Hanstein.

InfoCenter

Begleitveranstaltung

Mi., 08. November, 17 Uhr
„Kleine Gedankenreise“

Eine kleine Auszeit in der Hektik des Alltags. Um eine Anmeldung wird gebeten.

InfoCenter

Ab 08. Dezember

TRANSIT - Hoffnung

Ausstellungseröffnung

Fr., 08. Dezember, 17:00 Uhr

InfoCenters

VORTRÄGE

Fr., 10. November, 17 Uhr

Digitaler Nachlass

Wie kann man Zugänge und Passwörter im Internet im Nachlass verwalten? Amazon, facebook, ebay und andere - jeder hinterlässt im Internet viele ganz persönliche Spuren und Daten. Was passiert nach dem Tod mit diesen Daten? Was geschieht mit Online-Zugängen, geposteten Bildern usw.? Die meisten Menschen haben dazu keine Regelungen getroffen und stellen Hinterbliebene oft vor eine große Herausforderung. Wie kann man herausfinden, wo es überall Zugänge gab? Wie kann man diese verwalten oder löschen? An wen kann ich mich wenden? Was mache ich eigentlich mit dem Rechner und Handy des Verstorbenen?

Wilhelm Bühler, „erster digitaler Bestatter“ im Raum Karlsruhe, Vortrag mit Fragerunde, kostenfrei
InfoCenter

KONZERT

So., 26. November, 16 Uhr

Erinnerungen

Schöne Erinnerungen sind das Pflaster für verletzte Seelen.

Große Kapelle des Hauptfriedhofes

Fr., 24. November, 17 Uhr

Heitere Gelassenheit

Konzert mit de brevitate

Große Kapelle des Hauptfriedhofes

Heiligabend,

So., 24. Dezember, 15.30 Uhr

Weihnachtsfeier auf dem Hauptfriedhof

Weitere Weihnachtsfeiern finden auf allen Stadtteilstadtteilfriedhöfen statt.

Große Kapelle des Hauptfriedhofes

GEDENKEN

Allerseelen,

Do., 02. November, 14 Uhr

Gebet bei den Priestergräbern

Auf dem Hauptfriedhof mit dem katholischen Stadtdekanat

Treffpunkt:

am Priesterfeld Nr. 29B

So., 10. Dezember, 18 Uhr

WorldWideCandleLighting

Offene Gedenkfeier mit der Selbsthilfegruppe Regenbogen und den Mitarbeiterinnen des Info-Centers am Hauptfriedhof.
Große Kapelle

IMPRESSUM:

Lebendige Erinnerung Nr. 22 vom 01.11.2017

Herausgeber:

Verein zur Pflege der Friedhofs- und Bestattungskultur Karlsruhe, Haid-und-Neu-Straße 33, 76131 Karlsruhe, Tel. (07 21) 782 09 33

Redaktion:

Christiane Dietz, InfoCenter am Hauptfriedhof

Texte und Fotos: C. Dietz, S. M. Dietz, K. Awosusi, M. Hanyßek, T. Heiland (Verein zur Pflege der Friedhofs- und Bestattungskultur in Baden)



InfoCenter am Hauptfriedhof

Verein zur Pflege der Friedhofs- und Bestattungskultur in Karlsruhe

Haid-und-Neu-Straße 33 • 76131 Karlsruhe
Tel. (07 21) 782 09 33 • Fax (07 21) 782 09 34
www.friedhof-karlsruhe.de • service@infocenter.karlsruhe.de

Wir sind für Sie da:

InfoCenter: Christiane Dietz, Simone Maria Dietz, Katja Awosusi

Trauerbegleitung: Barbara Kieferle-Stotz, Barbara Pollach

Unsere Öffnungszeiten: Di.- Fr. von 10-17 Uhr, Sa. von 10-13 Uhr



Die nächste „Lebendige Erinnerung“ erscheint im Frühling 2018